

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Oktober 1,06 RM. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,06 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gepaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inferenten im Adverbiale, für alle übrigen 16 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restamtteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jedwergelt entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 52.

Sonnabend, den 30. Juni 1917.

27. Jahrgang

An das lesende Publikum!

Die durch den Krieg geschaffenen völlig veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse haben die deutschen Zeitungen in eine überaus schwierige Lage gebracht, die durch eine weitere Erhöhung der schon sehr stark erhöhten Preise sämtlicher Rohstoffe und ohne jetzt wieder außerordentlich verschlimmert worden ist.

Es ist für die unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Zeitungen unmöglich, die neuen gewaltigen Erhöhungen selbst zu tragen, wenn sie die berechtigten Ansprüche der Leser auch weiterhin erfüllen sollen. Die Zeitungen haben durch den Krieg nur schwere Verluste, und wenn sie sich jetzt zu einer weiteren geringen Erhöhung ihrer Bezugs- und Anzeigenpreise gezwungen sehen, so liegt hierin nicht nur kein Kriegsgewinn, sondern es wird die erneute Erhöhung des Betriebsverlustes nur zu einem kleinen Teile gedeckt.

Die Berufsvertretung der Zeitungen hat das Vertrauen zur Einsicht der Leserschaft, daß sie, ganz besonders in Anbetracht der Kriegseinstellungen der Zeitungen, die für den Einzelnen geringfügige Erhöhung unter diesen Umständen richtig würdigen und ihren Zeitungen die Treue bewahren wird.

Der Kreisverein Sachsen vom Verein Deutscher Zeitungs-Verleger.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung unserer Berufsvertretung teilen wir mit, daß auch wir gezwungen sind, vom 1. Juli d. J. ab eine geringe Erhöhung nur unseres Bezugspreises und zwar von 10 S vierteljährlich eintreten zu lassen.

Geschäftsstelle des „Allgemeinen Anzeigers“.

Feststellung der gewerblichen Pferde und gewerblichen Zugochsen.

Künftig werden die Futterzulagen für gewerbliche Pferde und Zugochsen nur diejenigen Tierhalter erhalten, deren Tiere als gewerbliche Pferde bzw. Zugochsen ausdrücklich anerkannt worden sind. Als gewerbliche Pferde und gewerbliche Zugochsen werden nur solche Pferde und Zugochsen anerkannt, die überwiegend in einem gewerblichen Betriebe gehen.

Die Besitzer von solchen Pferden und Zugochsen werden hiermit aufgefordert, bis spätestens **Dienstag den 3. Juli 1917** die Zahl der gewerblichen Pferde und gewerblichen Zugochsen hierher anzuzeigen und dabei mit anzugeben, mit welchen Arbeiten diese Pferde und Zugochsen beschäftigt werden, namentlich, ob sie beschäftigt werden als

Kurze Nachrichten aus Feindesland.

Capitän Bathurst, ein bekanntes Parlamentsmitglied, sagte auf einer Versammlung in Caidford über die englischen Ernteaussichten: Obwohl eine Million Acres mehr bebaut worden sind, muß man doch bei einer Berechnung der voraussichtlichen Ernte in Betracht ziehen, daß der britische Boden seit Menschengedenken niemals so voller Unkraut gewesen ist wie heute, daß die Weizenausfaat im vergangenen Herbst unter den ungünstigsten Umständen vorgenommen werden mußte, und daß schließlich dem Boden niemals so wenig Düngemittel zugeführt worden sind.

Bezüglich der Broterparnis sagt Bathurst: Die freiwillige Rationierung hat 1 Prozent Broterparnis ergeben, wenn wir unsere Ernährung aber wirklich sicherstellen wollen, so müssen wir mindestens eine Erparnis von 20 Prozent erreichen.

Selbst die englischen Gerichte fangen an zu streifen! Nach der Times vom 9. 6. haben zwei Gerichte (in Morecambe und in Windsor) wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Rekrutierungsoffizier des Distrikts beschlossen, nicht eher wieder zusammenzutreten, als bis der Generaldirektor für das Aushebungswesen sich mit der Sache befaßt hat.

Das englische Kriegsziel. Die Times sagt gelegentlich einer Besprechung über englische Kriegsziele: Die Deutschen müssen am Ende des Krieges so dastehen, daß sie zumindest ein Jahrhundert lang ein geistig gebrochenes und unterdrücktes Volk bleiben.

Die üblichen Beschimpfungen. Bei Besprechung der englischen Absichten in Bezug auf die deutschen Kolonien sagt der Pariser Berichterstatter der „Truth“ vom 6. 6. u. a. Herr Walter Leng hat offiziell erklärt, daß die deutschen Kolonien nicht zurückgegeben werden sollen. Solch ein Vorgehen kann man wohl mit der

Begründung rechtfertigen, daß selbst afrikanische Eingeborene nicht mehr der Kontrolle eines Volkes zurückgegeben werden dürfen, das sich wilder gezeigt hat, als der schwarze Neger im dunklen Afrika.

Frankreich hat nach einem Artikel „Heure“ vom 12. 3. monatlich $2\frac{1}{2}$ bis 3 Milliarden für fremden Schiffsverkehr an England, Amerika und die Neutralen zu zahlen.

Amerikanische Industriespionage. Die bei Richard Dicks in Genéve erscheinende „Einkäufer-Zeitung“ veröffentlicht den Brief eines amerikanischen Fabrikanten an seinen Bruder in der Schweiz, in dem dieser aufgefordert wird, jede Neuheit in Bezug auf Rohstoffe, Fertigfabrikate und Maschinen der Textilindustrie zu berichten. Neue Maschinen solle er zu kaufen suchen. Ueber den Zweck dieser Berichte heißt es in dem Briefe: „Wir müssen nach dem Kriege alle Neuheiten selber herstellen.“ (Die deutschen Fabrikanten werden also gut tun, auf die amerikanische Spionage ein wachsames Auge zu haben.)

Oertliches und Sächsisches.

Bretinig. (Herabsetzung der Rindviehpreise.) Bekanntlich tritt am 3. Juli 1917 die Herabsetzung der Rindviehpreise in Kraft. Nur für solche Tiere, welche bis zum 3. Juli dem Viehhändlerverband zum Kauf angeboten sind, darf noch bis zum 1. August der alte höhere Höchstpreis weitergezahlt werden. Die Landwirte und sonstigen Viehbesitzer, welche verkäufliches Schlachtvieh haben, werden deshalb gut tun, noch vor dem 3. Juli das Vieh den Haupthändlern oder Aufkäufern des Viehhändlerverbandes anzubieten. Das Angebot hat schriftlich zu erfolgen auf einem besonderen Borbrud, welchen der Viehhändlerverband allen seinen Aufkäufern zur Verfügung gestellt hat. Kein Viehbesitzer versäume sein Angebot durch Ausfüllung eines solchen Borbrud's zu beurkunden.

Pulszig. (Jugendliche Diebe.) In Oberlichtenau wurden von der Landgendarmarie zwei Schulknaben ermittelt, die 124 Mark gestohlen und zum großen Teil für sich verwendet haben.

Keine Gerste oder Kartoffeln aus der neuen Ernte zu Futterzwecken. Bielefeld wird die Beobachtung gemacht, daß die Landwirte zurzeit Schweine im Gewichte von mehr als 150 Pfund im Stalle stehen haben, die in der Hoffnung weitergefüttert werden, daß nach der Ernte wiederum Gerste und Kartoffeln zur Verfügung stehen werden, um die Tiere auf die bei den Hauschlachtungen in Friedenszeiten gewohnten hohen Gewichte von weit über 2 Zentner zu mästen. Demgegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Notwendigkeit, unsere Gerste restlos für die Brotverjorgung heranzuziehen und auch die Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu verwenden, von einer Erfüllung dieser Hoffnung keine Rede sein kann. Es ist jedenfalls wirtschaftlicher, diese Schlachtreifen Schweine jetzt abzugeben.

Acht Millionen Zentner Brotauftrieb für den deutschen Verbrauch. Die Reichsstelle für Obst und Gemüse hat, wie amtlich mitgeteilt wird, Lieferungsverträge abgeschlossen, die dem deutschen Verbrauch 8 Millionen Zentner Brotauftrieb — 30 Gramm täglich für den Kopf — sichern sollen, und zwar 5,3 Millionen Zentner Marmelade und 2,4 Millionen Zentner Kunsthonig und 400 000 Zentner Rübenast. Eine Beschlagnahme der Fruchtente findet nicht oder nur im äußersten Notfalle statt. Wenn man zur Beschlagnahme schreiten würde, kämen Sperrungen besonderer Lieferungsgebiete in Betracht. Die Erzeugung der Beerenweine soll nur noch bis zu 30 Prozent der vorjährigen Erzeugung gestattet werden.

— Die 2. Klasse der 171. Königl.

Erdbeerenhöchstpreise.

Die im Kamener Tageblatt Nr. 139 veröffentlichten Höchstpreise für Erdbeeren bleiben auf Grund einer Bestimmung der Landesstelle für Gemüse und Obst bis auf weiteres in Kraft. Es beträgt demnach bis auf weiteres der Preis für 1 Pfund:

A) Erzeugerhöchstpreis:

1. Wahl 83 Pfennige,
2. " 45 "

B) Großhandelshöchstpreis (15 vom Hundert Zuschlag zu A):

1. Wahl 96 Pfennige,
2. " 52 "

C) Kleinhandelshöchstpreise:

1. Wahl 121 Pfennige,
2. " 72 "

Kamen z, am 27. Juni 1917.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft.

Sächsischen Landeslotterie wird am 11. und 12. Juli gezogen. Die Lose sind noch vor Ablauf des 2. Juli bei den Staatslottereeinnehmern zu erneuern.

Steinigwoldsdorf. (Wieder eingefangen.) Von Mannschaften des in Neusalza stationierten Grenzschuttkommandos wurden hier die drei aus dem Gefangenlager in Bischofswerda entflohenen russischen Offiziere, ein Rittmeister und zwei Leutnants, aufgegriffen und nach Bischofswerda zurückgebracht. Einer von ihnen trug Zivilkleider und sprach geläufig deutsch. Sie waren reichlich mit Proviant versehen und verfügten über reichliche Geldmittel.

Pirna. Ein städtischer Kirchenkverkauf ist hier vom Stadtrat eingerichtet worden. Der Verkauf erfolgt auf Grund der Lebensmittelkarte, und zwar wird jedesmal nur ein Pfund auf einmal abgegeben.

Dresden. Zwei jugendliche Taschendiebinnen im Alter von 15 Jahren wurden am Sonnabend in der Markthalle am Antonplatz auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Eine dieser Diebinnen hat zugegeben, innerhalb der letzten vier Monate etwa hundert Taschendiebstähle ausgeführt zu haben und es wurden in ihrer Wohnung noch einige Brieftaschen und Geldtäschchen vorgefunden. Sie will diese Diebstähle vor Geschäftsläden der Wildstruffer Straße und der Webergasse sowie in der Markthalle am Antonplatz begangen haben.

Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal. (Guter Fund.) Auf Anzeige wurde bei einer hier wohnenden Ehefrau eines im Felde stehenden Desterreichers eine Hausfuchung abgehalten. Die Durchsuchung lohnte sich; die Polizei fand einige Zentner Hafer und Kleie, einen Sack Lederohlen und eine große Anzahl Geschirriemen. Die gefundenen Sachen wurden beschlagnahmt.